

Persönliche
Lernwege

Schulüber-
greifende
Community

Individuelle
Beratung

Lernmaterial
online
abrufbar

Flexibilität

WSP durch
IBM gebostet

Software
as a
Service

Transparenz
schafft
Vertrauen

Dokumen-
tation
der Lern-
entwicklung

„Jedes Individuum birgt
Potenzial in sich, das es
gezielt zu fördern gilt.“

ROSE-ANNE METTLER-WHITE,
Gründerin von «schulplattform.ch»

So funktioniert's

MODULAR, TRANSPARENT UND EFFIZIENT

Die «webbasierte Schulplattform» ist modular aufgebaut. Sie unterstützt über workflowgesteuerte Prozesse zum einen die Organisation des Unterrichts und die Verwaltung der Schuldaten. Zum anderen dient sie dem Informationsaustausch zwischen den Schülern, Lehrkräften und Eltern. Diese können unabhängig von Zeit und Ort via Passwort auf ein rollenspezifisch bereitstehendes Portal zugreifen.

Ein Herzstück der Plattform ist die Bibliothek mit zurzeit rund 1 000 Lernjobs, die von den Lehrkräften laufend weiterentwickelt, angepasst und nach Kriterien geordnet abgelegt werden. Abgestimmt auf ihr Leistungsprofil und die daraus abgeleiteten Lernziele erhalten die Schüler Lernjobs, die in einen wöchentlichen Arbeitsplan einfließen. Jede Arbeitssequenz wird mit einem Test abgeschlossen. Die so ermittelten Fortschritte werden in einem Kompetenzraster abgebildet. Die gezielte Steuerung des Lernverhaltens ermöglicht zudem, beispielsweise bei Veränderungen die Ursache frühzeitig zu erkennen und zu reagieren.

Weiter können die Lehrkräfte Termine für Tests und Elterngespräche in die elektronische Agenda eintragen, via Notizblock Beobachtungen festhalten und im System Dossiers anlegen sowie Abwesenheiten erfassen. Eltern und Schüler werden jeweils via News und Mails informiert. Sie können unter anderem den jeweiligen Arbeitsstatus und die Lernfortschritte über die Plattform einsehen.

Die «**SCHULE FÜR INDIVIDUELLES LERNEN**» in Birmensdorf arbeitet seit 2004 erfolgreich mit der «webbasierten Schulplattform».

WEB MACHT SCHULE

«WSP - Die Webbasierte Schulplattform» können Institute via Internet nutzen. IBM stellt dafür Server und Support bereit.

Es gibt keine pflegeleichten Kinder. Doch jedes Individuum birgt Potenzial in sich, das es gezielt zu fördern gilt“, erklärt Rose-Anne Mettler-White. Die engagierte Lehrerin und Mutter dreier Kinder entwickelte ein neuartiges Konzept und setzt es mit der von ihr geleiteten Schule für individuelles Lernen (SiL) seit 1994 in die Tat um.

Ein auf die «individuellen Fähigkeiten ausgerichtetes Lernen» ist seit jeher in den schulischen Lehrplänen verankert. Diese Zielsetzung erfüllt nicht nur einen gesellschaftspolitischen, sondern auch einen volkswirtschaftlichen Auftrag: So haben beide PISA-Studien gezeigt, dass in der Schweiz 10 bis 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler ungenügende Leistungen erbringen. Gleichzeitig besagt eine Untersuchung von IBM, dass Stellen mit Routineaufgaben immer mehr durch Computer ersetzt oder in Billigländer verlagert werden. „Diese Entwicklung kann Jugendliche, welche die für eine berufliche Zukunft nötigen Basisqualifikationen

nicht erreichen, auf ihrem Lebensweg gefährden. Deshalb kommen Schulen nicht darum herum, mit Fördermassnahmen frühzeitig gegenzusteuern“, so Rose-Anne Mettler-White.

SELBSTORGANISATION FÖRDERN

Neben den ökonomischen gilt es die soziokulturellen Veränderungen zu berücksichtigen: Im Zeitalter der Informationstechnologie gewinnen Selbstorganisation und «Soft Skills» wie Teamfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Diese Trends bestärkten Rose-Anne Mettler-White darin, ihr Modell laufend weiterzuentwickeln. Das Ziel: eine Lösung, die den gesamten Schulbetrieb mit allen Strukturen abbildet und so das Lehren und Lernen effizient unterstützt und professionalisiert. Akribisch hielt Rose-Anne Mettler-White zunächst alles auf Papier fest. Ein aufwendiger Prozess. Deshalb musste ein EDV-unterstütztes System her. Zusammen mit Ernst Zeller, Jurist und Dozent an der Universität Zürich, begann Rose-Anne Mettler-White mit dem

Aufbau von «WSP – Die Webbasierte Schulplattform». Die modulare Lösung ist seit August 2004 über Internet unter dem Namen «schulplattform.ch» in Betrieb. Sie erlaubt es, Kinder und Jugendliche – unabhängig vom pädagogischen Konzept – in ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern und auf ihren lebenslangen Lernprozess systematisch vorzubereiten. Gleichzeitig entstand eine Kommunikationsplattform, die den Dialog zwischen Schule, Lehrkräften, Schülern und Eltern fördert (siehe Kasten links).

KONZEPT BEWÄHRT SICH

Das zielorientierte autonome Lernen steigert die Motivation der Schüler. Die Erfahrung bestätigt, dass sie die erworbenen Fähigkeiten in späteren Ausbildungsschritten und im Berufsleben erfolgreich einsetzen können. Eltern nehmen via Plattform aktiver an der Lernentwicklung ihrer Kinder teil, und die Lehrkräfte schätzen es, dass sie dank den effizienten Abläufen ihre administrativen Arbeiten schnell erledigen und sich besser auf das Unterrichten konzentrieren können.

Die für Europa einmalige Lösung stösst auf grosses Interesse. Anerkannte Pädagogen bestätigen, dass die Schulplattform ihrer Zeit mehrere Jahre voraus ist. Daraufhin beschlossen Rose-Anne Mettler-White und Ernst Zeller, die Lösung auch anderen Institutionen zugänglich zu machen, und gründeten die «Webbasierte Schulplattformen AG». Der Clou des Business-Modells: Unabhängig von Typ, Form und Stufe lässt sich jede Schule über die Plattform abbilden und an die Vorgaben anderer Systeme und Länder anpassen. Dabei ist auch ein Einsatz für firmeninterne Ausbildungen (E-Learning), Fernunterricht, selbst für die gezielte Schulung von Arbeitslosen vorstellbar. Bereits ist die «schulplattform.ch» mit zwölf potenziellen Kunden in der Schweiz und in angrenzenden Nachbarländern im Gespräch. Die Gründer planen, eine möglichst grosse virtuelle Gemeinschaft aufzubauen. IBM wird jeden Neuzugang auf seine Server überführen, die technischen Anpassungen vornehmen und Support leisten.

Software as a Service

IBM MIT UMFASSENDER LÖSUNG

Anfänglich wurde die Applikation für «schulplattform.ch» intern entwickelt und auf einem hauseigenen Server betrieben. Dann suchte man für die Erweiterung einen starken externen Partner und kontaktierte unter anderem IBM. Diese lud daraufhin wichtige Schulvertreter ins Forschungslabor nach Rüschlikon ein und stellte die neue Schulplattform vor. Die modular einsetzbare Standardlösung stiess auf grossen Anklang. „IBM ist mit Abstand am besten und schnellsten auf unsere Fragen und unsere Bedürfnisse eingegangen“, bestätigt Ernst Zeller. Dazu kommt, dass IBM bei den Schulen als IT-Lieferant anerkannt ist. Auch das ganzheitliche Support-Paket überzeugte. Als Hosting-Partnerin deckt IBM hier mit ihrem Angebot gleich mehrere Services ab: Bereitstellen des Rechenzentrums, Aufbau und Betrieb der Linux-Server mit den dazu benötigten Speicher- bzw. Backup-Systemen sowie des

Netzwerks mit der Anbindung ans Internet. Weiter gehören auch Bewirtschaftung und Wartung der Datenbank DB2 dazu. Bald waren sich «schulplattform.ch» und IBM einig und erarbeiteten gemeinsam eine ausbaufähige Lösungsarchitektur. Sie erlaubt es, weitere Schulen auf die Anwendung aufzuschalten. IBM bietet dazu mit ihrem weltweiten Partnerprogramm «Software as a Service» (SaaS) Unterstützung. Das bedeutet, dass beliebig viele Schulen die Services der Schulplattform gegen eine Nutzungsgebühr aus der Steckdose beziehen können. Das Besondere dabei: Die WSP-Anwendung ist mandantenfähig und wird via Internet bereitgestellt. Die Infrastruktur ist skalierbar und bleibt im Besitz von IBM. Von dieser Lösung profitieren beide Seiten: Für die KMU-Kunden stimmt das Kosten-Nutzen-Verhältnis; gleichzeitig kann IBM ihre Infrastruktur optimal auslasten. Für die Software und den Support der Applikation arbeitet «schulplattform.ch» erfolgreich mit Unic Internet Solutions, Zürich, zusammen.

i INFORMATIONEN IBM Hosting Services
> KENNZIFFER 402